

im Auge behält. Wir müssen die Sachen nehmen, wie sie sind, und auf die künftige Zusammentretung der Elbschifffahrtscommission vertrauen, die durch den Vertrag in Aussicht gestellt worden ist. Die freundlichen Gesinnungen für den Verkehr auf der Elbe und die dadurch herbeigeführte Erleichterung des Handels, die wir heute von dem Ministertische aus gehört haben, werden Früchte tragen, wenn Sie, meine Herren, durch Ihre Beistimmung zu dem, was die Deputation beantragt, die nöthigen Mittel gewähren für das, was die Regierung wünscht. Es fehlt an Zeit, gründlich auf diese Angelegenheit einzugehen. Es thut mir leid, daß in diesem Berichte ein Abbild der Verhältnisse, die unbedingt sehr schwierig, und wahrscheinlich Vielen in der Kammer nicht bekannt sind, nicht gegeben worden ist. Ich bedauere auch, daß die Deputation unterlassen hat, diejenigen Acten, welche über die Verhandlungen der Elbschifffahrtscommission gehalten worden sind, und die, wie ich gehört habe, im Druck vorliegen, Einsicht zu nehmen. Ich bin überzeugt, daß die Staatsregierung ganz gewiß der Deputation diese Acten mitgetheilt haben würde, um der Deputation deutlich zu machen, daß die Staatsregierung sich bemüht habe, die Hindernisse, die ihr in den Weg gestellt worden sind, zu entfernen, daß es ihr aber, trotz ihrer Bemühungen, nicht gelungen ist. Vielleicht aber hätte man daraus ersehen können; daß es nur an der allzu großen und allzu ängstlichen Festhaltung an der Geheimhaltung der Verhandlungen gelegen hat, zu erkennen, daß Vieles für die Additionalacte sich anders gestaltet habe, wenn die Ansicht einiger Betheiligter gehört worden sei. Es sind in Dresden Männer genug, welche die Verhältnisse genau kennen; diese sind aber nicht gefragt worden. So viel ich weiß, ist eine Bemerkung, die in Bezug auf die Vertheilung der Recognitionengebühren von ihnen geschehen ist, zurückgewiesen worden, während in Folge dieser Unterlassung durch einen unrichtigen Ansaß der Recognitionengebühren eine Erhöhung des Elbzolls auf Waaren erster Classe eingetreten ist. Ich hätte ferner gewünscht, daß die Deputation bei ihren gründlichen Berathungen, wie sie der Herr Referent genannt hat, Männer herbeigezogen hätte, die eine genaue Kenntniß von der Sache haben. Es würde dadurch möglich geworden sein, eine Menge Verhandlungen, die am Schlusse des Landtags zu vermeiden sind, abzuschneiden, da der Bericht uns Anleitung dazu gegeben hätte. Der Abgeordnete Gehe hat den Bericht schon ergänzt, die Nothwendigkeit fordert mich aber auf, auch einige Bemerkungen in Bezug auf die Anträge hinzuzufügen, welche die geehrte Deputation gestellt hat. Ich bin mit den ersten vier Anträgen der Deputation einverstanden und will nur wünschen, daß durch dieselben erreicht werde, was beabsichtigt wird. Ich hätte aber auch gewünscht, daß die Deputation darauf angetragen hätte, es möge die Regierung Bedacht nehmen, daß baldmöglichst eine Zusammenkunft der Elbschifffahrtscommission eintreten möge. Nach der Deputationsansicht ist es nun einmal nicht anders; der Vertrag ist vereinbart, abgeschlossen, ratificirt, und es kann nichts hinzugesetzt und geändert werden. Eine künftige Verhandlung stellt

aber in Aussicht, daß das, was jetzt gewünscht wird, auch in Ausführung gebracht werde. So viel ist gewiß, und so viel kann Jeder zugeben, die jetzigen Verhandlungen der Elbschifffahrtscommission haben wenigstens dahin geführt, daß die Gelegenheit bekannter geworden ist, daß Jeder sich von der Wichtigkeit der Elbzollangelegenheit überzeugt hat, und davon, daß es nicht lange Zeit mehr so bleiben kann. Wenn der Herr Staatsminister geäußert hat, es würde die Anlegung von Concurrencystraßen dahin führen, daß diejenigen Staaten, welche auf einem hohen Zolle bestehen, den Elbzoll verlieren würden, so kann ich wohl zugeben, daß Kunststraßen den Verlust der Elbschiffahrt herbeiführen werden; ich fürchte aber, daß, wenn einmal der Verkehr auf eine Kunststraße übergegangen ist, er niemals auf die Elbe zurückkehren wird. Wir haben genug Beispiele, daß, wenn sich der Verkehr von einem Theile des Landes weggewendet hat, er nicht wieder dahin zurückgekehrt ist, und ich kann kaum glauben, daß in Bezug auf die Elbe etwas Anderes zu erwarten stehe. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Deputation darauf aufmerksam gemacht hätte, wie man Bedacht nehmen möge, daß die abgeschlossenen Verträge baldmöglichst in Erfüllung gehen. Ich mache aufmerksam, daß in der Additionalacte festgesetzt ist, es solle das Strombett verbessert werden, daß aber darin keine Zeit festgestellt worden ist, innerhalb welcher es erfolgen solle. Es sind nicht alle Staaten schnell in Ausführung solcher Dinge, was doch so sehr zu wünschen wäre. — Komme ich zum fünften Antrage, so bin ich mit dem Abgeordneten Gehe in dieser Beziehung einverstanden, indem ich glaube, daß eine solche Ermächtigung, wie sie im Berichte ausgesprochen worden ist, nichts helfen werde, und daß die Kammer unbedenklich die Veränderung annehmen könne, welche der Abgeordnete vorgeschlagen hat. Es bleibt immer noch übrig, zu ermessen, wie hoch die Rückvergütung eintreten könne. Ist zwar gesagt worden, daß in Folge der Rückvergütung Preußen sich nicht würde bewegen lassen, den gänzlichen Wegfall des Differentialzolls zu genehmigen, so glaube ich das nicht, vielmehr hoffe ich, daß um so eher die Wünsche des sächsischen Handels in Erfüllung gehen werden. Es ist bekannt, daß dieser Zoll nur im Interesse Magdeburgs hingestellt worden ist, und seine Beibehaltung von Magdeburg nur so lange gewünscht werden muß, so lange es die Handeltreibenden außerhalb Magdeburg in Nachtheil setzt. Trifft er die Handeltreibenden nicht mehr, und überträgt ihn die Staatscasse, so fällt jeder Grund weg, von Seiten Magdeburgs die preussische Staatsregierung anzugehen, darauf zu bestehen, daß er nicht wegfalle. Soll also dieser Differentialzoll, der unbedingt zum Nachtheile des sächsischen Handels ist, wegfallen, so muß vor allen Dingen die Staatscasse Opfer bringen. Daß dadurch einmal der Elbzoll, der jetzt in der Einnahme steht, eine Ausgabe werden kann, ist freilich eine traurige Aussicht, aber in unsern Verhältnissen wird es kaum zu vermeiden sein. Ich glaube, daß die Kammer nur durch die Abänderung, wie sie der Abgeordnete Gehe vorgeschlagen hat, einen nachhaltigen Nutzen für den sächsischen Elbver-